

inside out

Magazin des Regionalverbands Zürichsee / Linth Tennis ZSLT

Ausgabe Sommer 2024

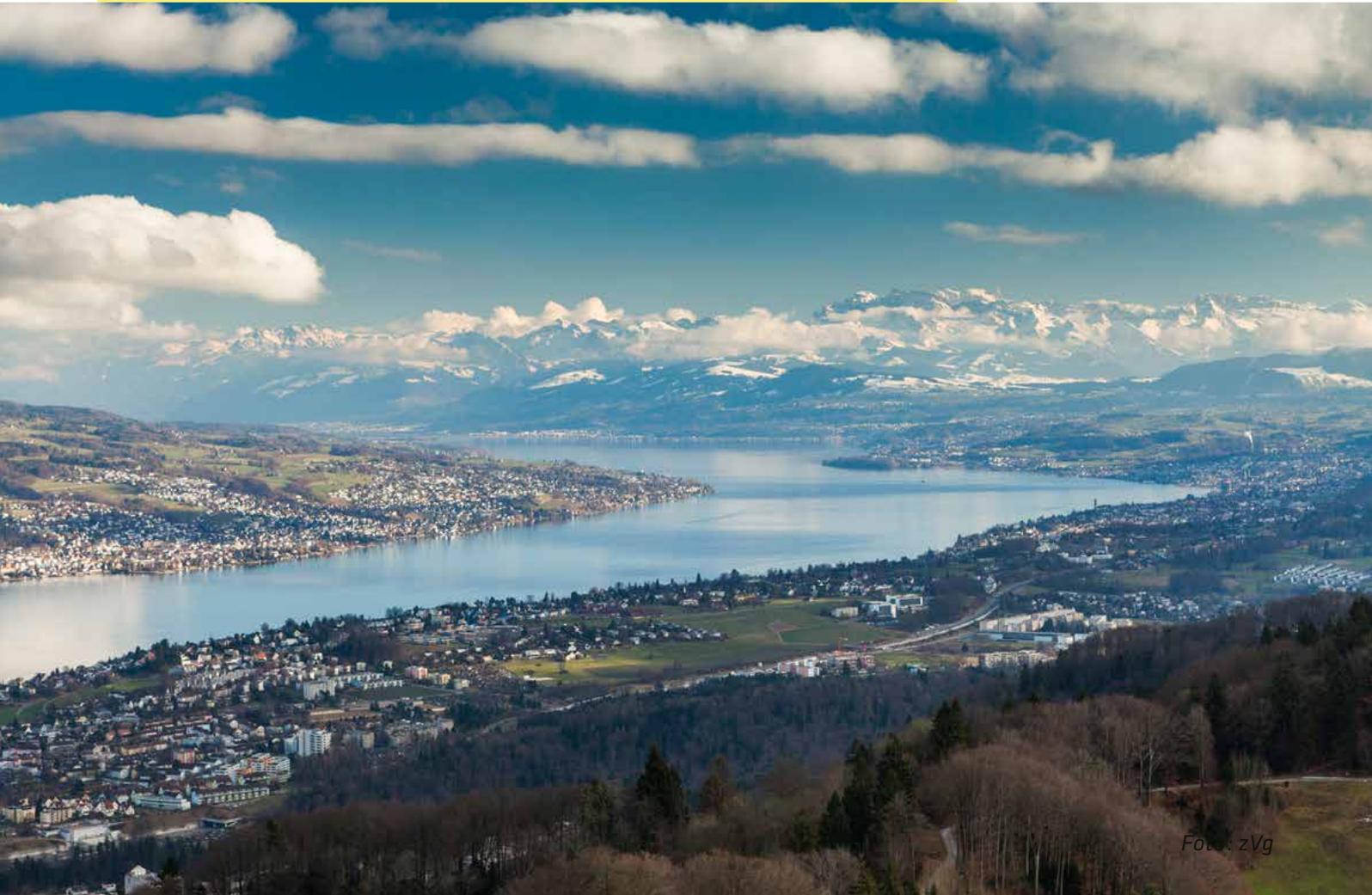


Foto: zVg

- ***Beyond Sports***
- ***Davis Cup + Billie Jean King Cup***
- ***Der RV ZSLT der die Clubs verbindet***
- ***Unsere Clubs aus der Region***



Der Allwetterplatz

Swiss Court®

**Bekanntes Spielgefühl wie beim herkömmlichen
Sandplatz**

**Plätze schon wieder geschlossen?
Das muss nicht sein. Es geht auch ohne Spielpausen.
Probier den Belag auf einer der Referenzanlagen.**

**Bereits über 200 Referenzplätze und 17 Jahre
Erfahrung in der Schweiz
joseph.tennis.ch/referenzen**

Inhalt

Impressum

Präsident

Bernhard Koye
bernhard.koye@zsl-tennis.ch

Geschäftsstelle & Finanzen

Brigitte Bergemann
brigitte.bergemann@zsl-tennis.ch

Junioren

Christoph Bitzer
christoph.bitzer@zsl-tennis.ch

Marketing / Sponsoring

Arnoud Douw
arni.douw@zsl-tennis.ch

Druck

Gutenberg Druck AG
Sagenriet 7, 8853 Lachen SZ
www.gutenberg-druck.ch

gedruckt in der
schweiz



Regionalverband Zürichsee /
Linth Tennis
Schleifetobelweg 3
8810 Horgen
www.zsl-tennis.ch

5 Editorial

Grusswort des Präsidenten

6 Interviews

- 6 mit Luca Fernandes und Henry Bernet
- 10 mit Roman Glarner Juniorenverantwortlicher ZSLT

13 Swiss Tennis

- 13 Die Bedeutung eines internationalen Turniers im Verbandsgebiet
- 14 Davis Cup + Billie Jean King Cup Ein Heimspiel jagt das nächste!

17 10 Jahre enrol

Wir feiern dies mit tollen Neuigkeiten!

18 Sporthilfe Team Suisse

- 18 Sprungbrett für den Spitzensport
- 19 Werde Teil vom Sporthilfe Team Suisse

20 Sportcenter Stork

Das Tenniscenter, das der Arzt für die Familie baute

22 Joseph

Tennisplatzbau AG

Firma Joseph ist schon mehr als 45 Jahren als Familienunternehmen tätig

25 Gemeinsam Grosses erreichen

Die Erfolgsgeschichte der selbst-organisierten Tennisturniere im RV Zürichsee Linth Tennis

30 Unsere Clubs aus der Region

- 30 TC Einsiedeln
- 32 TC Froberg
- 34 TC Gaster
- 36 Glarner TC
- 39 TC Horgen

Walter Streuli AG – Motivation Kundschaft

Unser Familienunternehmen besteht bereits seit über sechs Jahrzehnten und wird momentan in der zweiten und dritten Generation geführt. Nebst dem stetigen Wandel des Betriebs und der Branche sind die Werte unseres Familienbetriebs immer gleichgeblieben. Kundennähe und Zufriedenheit sind unsere Motivation und zentralen Ankerpunkte.

In unserem Betrieb bieten wir in einer modern ausgestatteten Werkstatt jegliche Dienstleistungen rund um die Mobilität; egal ob Radwechsel, Karosserieschaden, Service oder komplizierte technische Reparaturen, durch langjährige und spezifisch geschulte Mitarbeiter sind wir für die Marken Renault, Dacia und Alpine in allen Dienstleistungsbereichen sicher und kompetent aufgestellt.

2024 bringt Bewährtes und komplett Neues

Renault

Die Marke Renault stellt den Fuss weiterhin voll aufs Gaspedal. Nicht weniger als vier komplett neue Modelle werden dieses Jahr bereits auf unseren Strassen zu sehen sein. Mit dem neuen Scénic E-TECH 100% Electric kommt ein reiner Stromer mit echtem Langstreckenpotenzial und Platz für die ganze Familie! Auch das Kleinwagensegment wird mit einer echten Renault Ikone erweitert: der Renault 5 E-TECH 100% Electric kommt im Herbst auf den Markt. Im Full-Hybrid Segment wird mit dem Renault Symbioz im Frühling ein weiteres Fahrzeug im C-Segment vorgestellt und last but not least: der Rafale! Das SUV-Coupé ist bereits als 200-PS-Full-Hybrid bestellbar, die 300 PS starke 4x4-Plug-in-Variante wird gegen Ende des Jahres erwartet.



Dacia

Keine komplette Neuheit, aber eben doch eine Neuheit; der neue Dacia Duster ist erstmals als Full-Hybrid erhältlich, aber auch weiterhin als bewährtes 4x4-Fahrzeug. Auf der neuen Plattform wurde das Auto komplett neugestaltet und besticht weiterhin mit einem herausragenden Preis-Leistungs-Verhältnis sowie raffinierten Innovationen, die perfekt zu der Kundschaft passen.

Alpine

Auch 2024 hält Alpine an der Ikone fest! Weiterhin erhältlich sind alle 4 Modelle der legendären A110. Enthusiasten des Rennsports haben also noch immer die Gelegenheit, ein einzigartiges und perfekt abgestimmtes Auto für Strasse und Strecke zu erwerben. Im September 2024 wird aber auch ein komplett neues Alpine-Modell vorgestellt. Die elektrische A290 wird als erste Neuheit der kommenden Alpine-Palette vorgestellt.

Möchten Sie eine Beratung zu einem bestimmten Modell, oder möchten Sie die Neuheiten Probe fahren? Wir helfen Ihnen gerne! Ihr Streuli Team



STREULI.®

Walter Streuli AG
Schönenbergstrasse 139
8820 Wädenswil
www.auto-streuli.ch

Editorial



Bernhard Koye

Liebe Tenniskollegen:innen der Region Zürichsee-Linth

In Zeiten, die von Veränderungen geprägt sind, gilt es, sich an positiven Entwicklungen zu freuen, um dann die neuen Herausforderungen wieder annehmen zu können. Daher beginne ich meine Grussbotschaft mit solchen positiven Aspekten. Herzlichen Glückwunsch an **Euch** alle, dass Ihr den Tennissport gewählt habt und aktiv ausübt. Warum? Tennis ist offensichtlich in der Lage, besser als alle anderen Sportarten unsere Gesundheit zu fördern. Statistisch gesehen werdet Ihr alle 10 Jahre länger leben als Menschen, die nicht Tennis spielen. Dies zeigen neueste empirische Studien – offensichtlich wird der Organismus integriert gefordert. Eine tolle Basis für uns in unserem Wirken in Region und in den Clubs.

Sodann herzlichen Glückwunsch an das erfolgreichste aktive Aushängeschild unserer Region im Profitennis, **Belinda Bencic**. Sie ist erstmals Mutter geworden – und überrascht mit der öffentlichen Aussage, dass man das Tennis viel zu wichtig nimmt im Vergleich zu dem, was wirklich zählt im Leben. Food for thought. Wir hoffen, dass Belinda mit ihrem integrierten Lebensansatz dennoch den Weg zurück auf den Tennisplatz finden und uns Fans auch als Tennisspieler:in noch viele spannende Momente ermöglichen wird.

Und schliesslich herzlichen Glückwunsch an unsere ehemaligen Regionalpräsidenten **Peter Cingros** und **Dario Ghisleni**. Beide sind an der letzten Delegiertenversammlung mit der goldenen Ehrennadel von Swiss Tennis ausgezeichnet worden als Dank und Anerkennung für ihr grosses Engagement für Swiss Tennis als Regionalpräsidenten unserer Region. Beide sind Euch u.a. von auch von unserem Präsi-Cup her bekannt, den Dario ins Leben gerufen hat und noch heute mit Brigitte Bergemann als OK organisiert. Immer «e gfreuti Sach» – nächster Termin wieder am 9. November 2024 beim TC Froberg Stäfa. Das Wirken von Dario und Peter hat in ihrer jeweiligen Amtszeit wesentlich dazu beigetragen, dass unser RV heute – auch aus Sicht von Swiss Tennis – als eine der modernsten RV's angesehen ist.

Herausforderungen gibt es auch viele daneben. Sei es die Frage, wie die Attraktivität unseres Tennissports für die junge Generation gesteigert werden kann, das Finden von ehrenamtlichen Funktionären als Rückgrat unserer Gesellschaft und unserer Vereine oder strategische Fragen zur Zukunft. So ist Padel in vielen Ländern auf dem Vormarsch – in Spanien hat es dem Tennis den Rang abgelassen. Die italienische Tennis-Föderation heisst schon länger «Federazione Italiana Tennis e Padel». Ignorieren? Abgrenzen? Oder doch eher ein Miteinander der «Racket Sportarten» vorantreiben, wie es Swiss Ski mit allen Ski-Sportarten getan hat? Einige Clubs in unserer Region gehen voran und installieren bereits Padel-Plätze auf der eigenen Anlage. Wir dürfen am Ball bleiben.

Viele Clubs unserer **Region** haben in den letzten Jahren bereits Modernisierungen begonnen – sei es in Bezug auf die Anlagenrenovation, auf Padel-Plätze oder auch in Bezug auf die Strukturen. Die Anpassungen an die modernen Gegebenheiten sind aus meiner Sicht überall im Gang – ohne dabei die Verankerung im Dorf und in der Region als Club, der ein Miteinander ermöglicht, aus den Augen zu verlieren. Herzlichen Dank allen Clubvorstandsmitgliedern und den ehrenamtlichen Helfenden für alle – z.T. unsichtbare und dabei so wertvolle Arbeit – herzlichen Dank und bitte weiter so, denn nur so bleibt unser Sport an der Basis attraktiv. Und herzlichen Dank auch an Brigitte Bergemann, RV-Vizepräsidentin und u.a. auch Leiterin der Geschäftsstelle, für alle Arbeit als Bindeglied zwischen Swiss Tennis in Biel und Euren Clubs sowie auch im Bereich Turnierwesen. Unsere Regionalmeisterschaften dürfen sich an stetig steigenden Teilnehmerzahlen freuen – Kapazitätsprobleme z.T. im Winter, aber die moderne Turnierform in Kooperation mit Charles Wurstemberger hat sich definitiv bewährt. Gratulation allen Regionalmeistern:innen und allen Teilnehmenden herzlichen Dank für die Teilnahme.

Und das **Wettkampftennis**? Wachablösung – zumindest im Herrentennis. Erstmals seit 1999 findet ein Grand Slam Turnier – Wimbledon notabene – ohne Roger Federer, Rafael Nadal, Novak Djokovic oder Andy Murray statt. Die Schweiz hat mehrere junge Spieler mit grossem Potenzial – ob es Leandro Riedi, Dominic Strickler oder Jerome Kym schaffen werden, hängt von vielen Faktoren ab, aber das Potenzial ist gegeben. Bei den Damen sind Celine Näf aus unserer Region und Simona Waltert die Gesichter, die im Billy Jean King Cup die Wachablösung in der Schweiz symbolisiert haben. Unser Verband leistet in allen regionalen Leistungszentren hervorragende Arbeit – herzlichen Dank allen Trainern und Funktionären für diese Basisarbeit – die durch Euch – die Clubs – massgeblich mit ermöglicht wird. Fingers crossed. Und herzlichen Dank an Chris Bitzer und das gesamte Team (Trainer und Funktionäre) im Bereich Juniorenförderung innerhalb der Region für die engagierte Arbeit – sei es im Spitzen- oder Breitensport (Kids Tennis).

So gehen wir in die Sommersaison 2024 – im Wissen, dass wir für uns selbst etwas Gutes tun, wenn wir aktiv spielen. Mens sana en corpore sano – ich wünsche Euch allen viel Erfolg/Freude – sei es bei Euren Wettkämpfen oder im Plauschbereich – und gute Gesundheit.

Herzliche Grüsse
Bernhard Koye

Interview mit Luca Fernandes und Henry Bernet:

Einblick in das Beyond Sports Schulprogramm

Interview mit Luca Fernandes, Mitgründer und Geschäftsführer von Beyond Sports, sowie mit Henry Bernet, einem talentierten Schüler und Tennisspieler, welcher aktuell in den Top 50 Junioren ITF platziert ist.

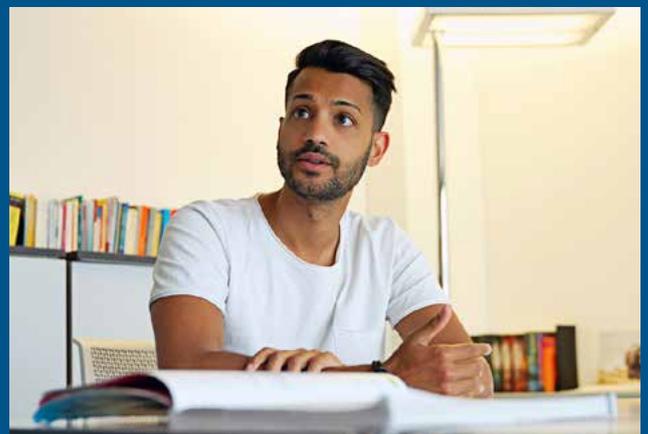
Luca, könntest du uns kurz einen Überblick über das Schulprogramm von Beyond Sports geben?

Luca: Sehr gerne! Unser Schulprogramm wurde in enger Zusammenarbeit mit Swiss Tennis entwickelt, um jungen Athletinnen und Athleten eine umfassende Ausbildung zu bieten, während sie ihre sportlichen Ziele verfolgen. Wir ermöglichen ihnen, einen internationalen Schulabschluss zu erreichen, der sowohl ein Studium in der Schweiz als auch im Ausland ermöglicht – und das parallel zu einer aktiven Sportkarriere.

Unser Programm ist zweiteilig aufgebaut. Zunächst absolvieren die Schüler:innen das IGCSE, was ihnen bereits den Zugang zu Juniorcolleges in den USA eröffnet. Danach folgen die A-Levels, die den Weg zu Universitäten in der Schweiz und weltweit öffnen. Uns war es wichtig, dass unsere Abschlüsse höchste akademische Standards erfüllen und den Schüler:innen alle Optionen offenhalten.

Obwohl wir ursprünglich mit einem Fokus auf Tennisspieler gestartet sind, haben wir schnell erkannt, dass auch Athlet:innen aus anderen Sportarten ein flexibles Schulprogramm benötigen. Heute betreuen wir Schüler:innen aus den Bereichen Eishockey, Rudern, Reiten und Golf. Wir freuen uns aber auch auf Interessenten aus anderen Sportarten oder auch solche, welche ein innovatives Schulprogramm suchen, ohne einen Sport zu betreiben.

Interessierte Schüler:innen können unser Programm an einem unserer Standorte bei Swiss Tennis in Biel, an der Sportschule Dürnten oder am Freien Gymnasium Basel absolvieren. Zusätzlich bieten wir eine flexible, standortunabhängige Lösung an, bei der das gesamte Programm online durchgeführt werden kann. Diese Flexibilität ermöglicht es unseren Schüler:innen, egal wo sie sich gerade befinden, eine hochwertige Ausbildung zu genießen, die perfekt auf ihre sportlichen und akademischen Bedürfnisse zugeschnitten ist.



Henry, könntest du uns etwas über deinen Alltag im Schulprogramm erzählen?

Henry: Mein Alltag ist ziemlich hektisch und ändert sich ständig, da ich viel auf Turnieren unterwegs bin. Aber dank des Schulprogramms von Beyond Sports kann ich überall auf der Welt online am Unterricht teilnehmen oder die verpassten Stunden später nachholen. Das gibt mir die Flexibilität, meine schulischen Verpflichtungen mit meinem Sport zu vereinbaren. Zusätzlich erhalte ich persönliche Unterstützung von Beyond Sports und dem Team, das mir hilft, meinen schulischen Erfolg zu maxi-





mieren, während ich gleichzeitig mein Tennisspiel verbessere. Auf den Turnieren aktuell habe ich kaum Zeit, am regulären Unterricht teilzunehmen. Damit ich aber am Ball bleibe, zeichnen die Lehrkräfte den Unterricht zu den Themen, die ich möchte, auf und organisieren Eins-zu-eins-Unterrichte, wann ich Zeit habe. So geht Beyond Sports auf meine aktuelle hektische Lage super ein und ermöglicht mir das perfekte Programm, selbst an grossen Turnieren. Dies gibt mir die Sicherheit, dass ich mein schulisches Pensum bewältigen kann, ohne dabei meine sportlichen Ziele aus den Augen zu verlieren.

Luca, wie unterstützt Beyond Sports Schüler wie Henry dabei, den Anforderungen des Schulprogramms gerecht zu werden?

Luca: Bei Beyond Sports legen wir grossen Wert auf individuelle Betreuung und Unterstützung. Ein Beispiel dafür ist Anemarie Rüegg, eine Lehrkraft in Biel, bei der schon Roger Federer zur Schule ging. Sie unterstützt Henry und die anderen Schüler:innen während des Unterrichts vor Ort. Zusätzlich haben wir bei Beyond Sports eine Ansprechperson für unsere Athlet:innen, die sie auf ihrem Weg begleitet und unterstützt. Wir sind stolz darauf, eine enge Beziehung zu unseren Schülern aufzubauen und sie dabei zu unterstützen, ihre Ziele zu erreichen, sei es im Sport, in der Schule oder darüber hinaus. Wie Henry bereits erwähnt hat, ist es uns sehr wichtig, auf individuelle Situationen einzugehen, um den Schüler:innen das optimale Schulprogramm bieten zu können.

Moderator: Vielen Dank für diese Einblicke, Luca und Henry! Abschliessend, warum glaubt ihr, dass Schulprogramme wie das von Beyond Sports so wichtig sind?

Luca: Unser Schulprogramm ist so wichtig, weil es jungen Athletinnen und Athleten die Möglichkeit gibt, ihre Leidenschaft für den Sport mit einer hochwertigen Ausbildung zu verbinden, welches ein Studium in der Schweiz und im Ausland ermöglicht. Wir wollen unseren Schülern die bestmöglichen Voraussetzungen bieten, um ihre Träume zu verwirklichen, sowohl auf dem Spielfeld als auch im Klassenzimmer. Wir sind sehr stolz, dass wir Schüler wie Henry Bernet im Programm haben und ihm so die Möglichkeit bieten, einen Abschluss parallel zum Tennis zu machen.

Henry: Genau, ich sehe das genauso. Ohne das Schulprogramm von Beyond Sports würde ich es schwer haben, meine sportlichen und schulischen Ziele gleichzeitig zu verfolgen. Es gibt mir die Flexibilität und Unterstützung, die ich brauche, um erfolgreich zu sein. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, meine Leidenschaft für den Sport mit einer erstklassigen Ausbildung zu verbinden, und ich bin zuversichtlich, dass dies mich auf meinem Weg zum professionellen Tennisspieler unterstützen wird.

Weitere Informationen:

Um mehr über unser Programm zu erfahren, besuche unsere Webseite unter www.beyond-sports.ch/beyond-education. Vereinbare ein unverbindliches Beratungsgespräch mit Luca Fernandes, der dir gerne alle Fragen beantwortet und Unklarheiten klärt.



A close-up photograph of a tennis player's hands and legs. The player is wearing a white short-sleeved shirt and olive green shorts. They are holding a tennis racket with a white grip and a black frame. The racket is positioned diagonally across the frame. The background is a blurred clay tennis court with a green fence. The text is overlaid on a semi-transparent olive green rectangle in the upper right corner.

*Spiel, Satz und Sieg für
Ihre Gesundheit.
Die Schulthess Klinik
wünscht allen Spielerinnen
und Spielern sowie den
Fans eine erfolgreiche Saison.*

Stets am Ball für volle Bewegungsfreiheit

Dem Menschen dienen durch Medizin und Forschung:
Die Schulthess Klinik ist eine der führenden orthopädischen Adressen Europas für alle Behandlungen am Bewegungs- und Stützapparat. Rund 1100 Mitarbeitende setzen sich dafür ein, Menschen von ihren Schmerzen zu befreien und ihnen neue Mobilität zu schenken.

Unsere Fachbereiche sind chirurgische Orthopädie, spinale Neurochirurgie, Neurologie, Rheumatologie, Manuelle Medizin und natürlich Sportmedizin: Als Swiss Olympic Medical Center betreuen wir zahlreiche Spitzen- und Nachwuchssportler und Amateure aller sportlichen Niveaus.

Mehr Informationen unter: www.schulthess-klinik.ch

Ihre Spezialisten für Orthopädie

Von der Region ins internationale Spitzentennis

Interview mit Roman Glarner (RG) geführt von Chris Bitzer, Juniorenverantwortlicher ZSLT



Lieber Roman, vielen Dank, dass du uns heute als Gesprächspartner zu diesem interessanten Thema zur Verfügung stehst. Als langjähriges Mitglied des Zürichsee Linth Kaders konnten wir deinen Werdegang von Anfang an verfolgen und es freut uns sehr, dass du so erfolgreich bist. Dein Weg vom Regionalkader über verschiedene Swiss Tennis Juniorenkader bis in den heutigen C-Kader ist sehr beeindruckend. Gerne möchten wir unseren Lesern etwas mehr Einblick in dein Sportlerleben und die sich ergebenden Herausforderungen erlauben.

Was sind deine sportlichen Ziele?

RG: Bis Ende 2024 möchte ich im Schweizer Ranking das N3-Niveau bei der Elite erreichen. Auf internationaler Ebene weiterhin gute Turniere bei den Junioren spielen und parallel dazu versuche ich im Erwachsenenbereich erste ITF-Punkte zu erzielen. Langfristig ist es mein Ziel in die ATP-Tour einzusteigen, am Grand-Slam-Turnier in

Wimbledon teilzunehmen und in den ATP Top 100 rangiert zu sein.

Das sind tolle und gleichzeitig ambitionierte Ziele. Wie siehst du deine Erfolgschancen?

RG: Die kurzfristigen Ziele sind realistisch. Die langfristigen Ziele sind ehrgeizig. Talent alleine ist dazu nicht ausreichend. Neben harter Arbeit und Verletzungsfreiheit braucht es sicher auch hin und wieder etwas Glück zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Gerade der Einstieg bei den Erwachsenen auf internationaler Stufe ist sehr schwierig. Zurzeit geht mein Weg über eine harte Qualifikation. Ist diese überstanden, habe ich die Möglichkeit im Hauptfeld ATP-Punkte zu erhalten. Eine direkte Qualifikation für das Hauptfeld erleichtert den Turniereinstieg.

Was ist dein Rezept, um diese Ziele zu erreichen?

RG: Ich trainiere 16 Stunden pro Woche inkl. Athletik / Kondition. Der Trainingsstützpunkt ist in Kaltbrunn bei Roy und Michèle Sjögren, Sjögren's Tennisschool. Dazu kommen mentales Training und Physio. Einerseits ist die Tennis-Technik und Taktik wichtig, dazu ist aber auch im konditionellen Bereich viel zu arbeiten, um auf diesem Niveau mithalten zu können. Zudem ist es herausfordernd sowohl den Körper als auch den Geist im Gleichgewicht zu behalten und nicht zu überlasten.

Ein Challenge ist es ebenfalls, geeignete Trainings- und Sparringspartner zu finden, die einem fordern und dazu beitragen, dass nächsthöhere Level zu erreichen.

Was machst du im mentalen Bereich?

RG: Es ist eine kontinuierliche Arbeit am Selbstvertrauen, an den Glauben an sein Spiel und seine eigenen Fähigkeiten. Zur körperlichen Vorbereitung gehört ebenfalls die mentale Vorbereitung, welche mich darin unterstützt, in wichtigen und engen Situationen bei mir selbst zu sein. Das mentale Befinden ist auf jeden Fall immer ein wichtiger Faktor.

Wie viele Turniere spielst du und wo?

RG: Ich versuche im Schnitt pro Monat drei Turniere zu spielen. Das Schwergewicht der Turniere liegt in der Schweiz, ca. zehn bis zwölf internationale Turniere, welche ich aus logistischen und Kostengründen schwerpunktmässig in Europa bestreite.

Das klingt nach erheblichem finanziellen Aufwand. Wie viel Budget brauchst du da so pro Jahr und wie verteilt sich das? Wie finanzierst du das alles?

RG: Die mit Abstand grössten Kostenblöcke sind das reguläre Training (Platzmiete / Halle, Trainer und Sparringspartner) sowie die Reise- / Unterkunfts-kosten an Turnieren. Den Grossteil am Kostenblock tragen meine Eltern. Gleichzeitig bin ich in der glücklichen Lage, Sponsoren gefunden zu haben, die einen Teil der Kosten abdecken. Dabei unterstützt mich auch der Regionalverband Zürichsee Linth mit einem finanziellen Beitrag. Meinen Eltern, meinen Sponsoren und dem Regionalverband bin ich dafür sehr dankbar. Dies ist nämlich keine Selbstverständlichkeit.

Natürlich freue ich mich auch um jeden weiteren Sponsor, der mich auf diesem Weg unterstützt.
www.romanglarner.com

Wie machst du das mit der Schule und wofür hast du neben Tennis noch Zeit?

RG: Ich habe mich bewusst entschieden, parallel zum Tennis meine Matura am Sportgymnasium in Pfäffikon / SZ zu absolvieren. Das ist zwar ein harter und anstrengender Weg, aber so habe ich eine gute Basis und alle Optionen stehen mir offen. Neben Training, Schule und Erholung bleibt mir nicht mehr viel Zeit für andere Aktivitäten. Wenn sich mein sportlicher Fortschritt bis zur Matura (noch 2 Jahre) zulässt, möchte ich ähnlich wie Marc Andrea Hüsler 1-2 Jahre auf ITF- und ATP-Tour gehen. Vorstellbar ist auch ein Tennis-Col-

lege in den USA, um weiterhin Sport und Ausbildung zu kombinieren.

Du hast gesagt, dass es dir das Tennis die Opfer wert ist. Was ist es das dich im Tennis motiviert? Und was nervt Dich?

RG: Oft ist man bei internationalen Turnieren sehr alleine. Zwar sind meine Eltern vielfach als moralischer Support und Gesellschafter dabei. Trotzdem, man muss vieles selbst organisieren: Trainingsplätze, Trainingspartner, Logistik vor Ort. Dazu kommt, dass vieles sehr kurzfristig ist und man in jeglicher Hinsicht flexibel sein muss. Insgesamt sind vor allem internationale Turniere im Detail schwer planbar, da alles vom Verbleib im Turnier abhängig ist. Gleichzeitig ist dies aber auch etwas Positives, da man lernt, selbstständig zu organisieren und zu planen. Man hat eine hohe Autonomie und kann vieles selber entscheiden. Man lernt neue Leute und neue Länder kennen, allerdings sind die Kontakte doch meist eher oberflächlich. Mir am wichtigsten ist aber der Spass am Tennis an sich. Sich bewegen, der Wettkampf und das sich selber ständig Verbessern, bereiten mir einfach viel Freude.

Lieber Roman vielen Dank für die interessanten Einblicke in dein Sportlerleben. Wir wünschen dir ganz viel Spass und Erfolg auf deinem weiteren Weg und werden deine Fortschritte aufmerksam verfolgen. Ich hoffe, dass wir das nächste Interview dann führen können, wenn du das erste Mal in ein Hauptfeld bei einem Grand Slam gekommen bist.



Top Qualität mit der US Open Grand Slam Bespannungsmaschine. Professioneller Service durch einen Top 100 Spieler der Schweiz. Kurze Wartezeit bei schneller und präziser Bespannung auf Voranmeldung. Teste kostenlos alle Diadem Schläger.

STRING YOUR RACKET AT IT'S BEST

Bespannungsarbeit

30.-

Top Diadem Polyester Saiten

18.-

Top Diadem Multifil Saiten

18.-

Top Diadem Hybrid Besp.

20.-

Top Diadem Comfort Saiten

25.-

 **ACE DISTRIBUTION**

Bruggetenstrasse 10, 8833 Samstagern
info@acedistribution.ch | +41 55 418 40 90


DIADEM™

Die Bedeutung eines internationalen Turniers im Verbandsgebiet

Zwei internationale ITF U18 Turniere im Verbandsgebiet stellt nicht nur eine bedeutende sportliche Veranstaltung dar, sondern bietet auch eine Vielzahl von Vorteilen für die lokale Gemeinschaft und die Tennisclubs Thalwil und Kilchberg selbst.

Erstens bietet ein solches Turnier jungen Spielerinnen und Spielern die Möglichkeit, auf internationaler Ebene Wettkampferfahrung zu sammeln und sich mit talentierten Athleten aus verschiedenen Ländern zu messen. Dies trägt nicht nur zur persönlichen Entwicklung der Spieler bei, sondern kann auch dazu beitragen, den Ruf der Tennisclubs als Ausbildungsstätte für aufstrebende Talente zu stärken.

Zweitens bringt ein internationales Turnier eine Vielzahl von Besuchern und Gästen in die Gemeinden, was positive wirtschaftliche Auswirkungen haben kann. Lokale Unternehmen, Hotels und Restaurants profitieren von erhöhtem Umsatz während des Turniers, was zur Stärkung der örtlichen Wirtschaft beiträgt.

Drittens fördert ein solches Turnier die internationale Bekanntheit der Tennisclubs und kann dazu beitragen, neue Mitglieder und Sponsoren anzuziehen. Die Möglichkeit, an einem internationalen Turnier teilzunehmen, macht den Tennisclub attraktiver für Spielerinnen und Spieler aus der ganzen Welt, was langfristig zu einer Steigerung des Vereinswachstums und der finanziellen Unterstützung führen kann.

Insgesamt ist ein internationales Turnier im Verbandsgebiet nicht nur für die sportliche Entwicklung der Spieler von grosser Bedeutung, sondern bietet auch zahlreiche Vorteile für die lokale Gemeinschaft. Durch die Unterstützung und Förderung solcher Veranstaltungen können wir gemeinsam dazu beitragen, das

Tennis zu fördern und zu stärken. Die Verantwortlichen haben es sich zum Ziel gesetzt, Kindern und Jugendlichen gemeinsam mit Erwachsenen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für die Entwicklung von Körper und Geist anzubieten und die Gemeinschaft durch das Tennisspiel zu fördern.

Eine gepflegte Sportanlage und ein Clubhaus schaffen eine attraktive Umgebung für Vereinsmitglieder und Gäste, um ihre Freizeit zu geniessen. Um dies auch in Zukunft zu ermöglichen, sind viele Aktivitäten unserer freiwilligen Mitglieder – aktive Sportler und Sportbegeisterte – erforderlich.

Aber auch Hilfe von aussen ist notwendig. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um allen Helfern und

Sponsoren zu danken und sie auch um ihre Unterstützung in Zukunft zu bitten. Ohne sie wären die sportlichen Aktivitäten der Tennisclubs in diesem Umfang nicht möglich.

Brigitte Bergemann



Ein Heimspiel jagt das nächste!

Davis Cup + Billie Jean King Cup

Die Schweizer Tennissfans dürfen sich freuen: Der Herbst 2024 beschert ihnen gleich zwei Heimspiele ihrer Nationalteams! Im September empfängt das Securitas Swiss Davis Cup Team Peru zur Weltgruppen-1-Begegnung in Biel. Zwei Monate später ist das Securitas Team Schweiz an der Reihe, welches im Billie Jean King Cup ebenfalls in Biel zur Play-Off-Begegnung gegen Serbien antritt.

Zwar mussten sich die Schweizerinnen in den Billie Jean King Cup Qualifiers dem Team aus Polen – mit Weltnummer 1 Iga Swiatek – geschlagen geben, dennoch dürften Captain Heinz Günthardt und seine Spielerinnen mit positiven Gefühlen an das Heimspiel im April zurückdenken. War die Swiss Tennis Arena in Biel damals am ersten Tag bereits gut gefüllt, war sie am Samstag erstmals überhaupt sogar ausverkauft. Mehr als 2300 Fans erlebten ein Tennisfest, wie es nur bei Begegnungen der Nationalteams gefeiert werden kann. Umso mehr dürfte sich manch einer und manch eine über die Auslosungen im Davis und Billie Jean King Cup

gefremt haben. Sowohl die Schweizer Herren als auch deren Landsfrauen treten in diesem Jahr noch einmal zuhause an – zwei weitere Tennisfeste in Biel!

Mit Rüschtikon-WG-Power zum Erfolg im Davis Cup?

Captain Severin Lüthi und sein Securitas Swiss Davis Cup Team lancieren am 13. und 14. September 2024 den Schweizer Heimspiel-Herbst. In der Weltgruppe 1 spielen sie gegen das Team aus Peru um den Einzug in die Qualifiers. Die Südamerikaner dürften für Dominic Stri-



Ausgelassene Stimmung bei den Fans in der Bieler Swiss Tennis Arena



Die WG-Kollegen Marc-Andrea Hüsler und Alexander Ritschard

cker, Leandro Riedi und Co. keine unüberwindbare Hürde darstellen, verfügen sie aktuell doch über keinen Spieler in den Top-100 der Weltrangliste und nur über deren zwei in den Top-300. Zwar steht das Aufgebot für besagte Begegnung noch nicht, dennoch ist davon auszugehen, dass mit Marc-Andrea Hüsler und Alexander Ritschard auch zwei im Gebiet Zürichsee-Linth beheimatete Spieler die Schweiz vertreten werden. Die beiden Freunde teilen sich seit einiger Zeit eine WG in Rüschlikon und wollen dem Team nach der knappen Niederlage gegen die Niederlande zu Beginn des Jahres zu neuen Höhenflügen verhelfen. Übrigens: Die Schweiz und Peru standen sich im März 2020 letztmals im Davis Cup gegenüber. Damals behielten die Peruaner in ihrer Heimat das bessere Ende für sich. Gelingt die Revanche in Biel?

Emotionale Begegnung für Golubic im Billie Jean King Cup

Anders als es die klare Niederlage gegen Polen vermuten lässt, wussten die Schweizer Frauen das Heimpublikum im April bereits zu begeistern. Céline Naef und auch Simona Waltert wehrten sich bravourös gegen Überfliegerin Iga



Viktorija Golubic freut sich besonders auf die Begegnung mit Serbien

Swiatek und rissen das Publikum mit ihren kämpferischen Auftritten von den Sitzen. Mit Serbien wurde den Schweizerinnen nun ein Gegner auf Augenhöhe zugelost. Auch in dieser Begegnung, die am 15. und 16. November 2024 wiederum in Biel ausgetragen wird, geht es um den Einzug in die Qualifiers. Es ist das erste Aufeinandertreffen der beiden Nationen im Billie Jean King Cup und ein ganz besonderes für Viktorija Golubic. Die Zürcherin, die das Duell mit Polen noch verletzungsbedingt verpasst hatte, trifft mit Serbien auf das Heimatland ihrer Mutter. Sowieso ist bei der gegebenen Affiche davon auszugehen, dass sich die Swiss Tennis Arena einmal mehr in eine Festhütte voller lautstarker Fans verwandeln wird.

Ticket-Vorverkauf für den Davis Cup ab dem 11. Juli 2024!

Die Vorfreude könnte somit bei den Nationalteams kaum grösser sein. Die Atmosphäre bei Heimspielen ist mit nichts zu vergleichen, was die Spielerinnen und Spieler das Jahr hindurch auf der Tour erleben. Willst auch du die Schweizer Teams vor Ort in Biel unterstützen? Alle Informationen zum Ticket-Vorverkauf findest du unter www.swisstennis.ch.

ITF THE WORLD CUP OF TENNIS swisstennis

THE WORLD CUP OF TENNIS

DAVIS CUP WORLD GROUP I BILLIE JEAN KING CUP BY GAINBRIDGE

WORLD GROUP I
SCHWEIZ VS PERU
 13. - 14. SEPTEMBER 2024

PLAY-OFFS
SCHWEIZ VS SERBIEN
 15. - 16. NOVEMBER 2024

SWISS TENNIS ARENA, BIEL/BIENNE
WWW.SWISSTENNIS.CH/TICKETS

f @SWISSTENNISFEDERATION
 @SWISS_TENNIS
 @SWISS_TENNIS
 WWW.SWISSTENNIS.CH

TEAM SPONSOR
 SECURITAS

TIE/EVENT SPONSORS

Beliani
Delivering Happiness

Zusätzlicher Rabatt

10%

Rabattcode: Tennis2024

- ✓ Gratis Versand und Rückversand
- ✓ 365 Tage Rückgaberecht

www.beliani.ch

Bedingungen des Gutscheins: Der Gutschein ist nicht mit anderen Gutscheinen kombinierbar und kann nur einmal pro Bestellung eingelöst werden. 100 Fr. Gutschein Mindestbestellwert 299 Fr. Die Aktion ist gültig bis 31. Mai 2025, nur auf beliani.ch.



10 Jahre enrol

Wir feiern dies mit tollen Neuigkeiten!



Liebe Tennisbegeisterte

Wir konnten enrol in den letzten 10 Jahren stetig verbessern und neue Features implementieren, sodass wir die Tennisclubs und Tennisschulen immer besser beim mühsamen und aufwendigen Anmelde- und Trainingseinteilungsprozess unterstützen konnten.

Nach 10 Jahren freuen wir uns, vor allem mitteilen zu können, dass wir dank etlicher Verbesserungen unseren Supportaufwand auf ein Minimum reduzieren, Abläufe optimaler und automatischer gestalten und somit unsere Aufwandskosten senken konnten. Wir sind der Überzeugung, dass enrol in den administrativen und organisatorischen Prozessen rund um die Anmeldung und Einteilung der Junioren Unterstützung bietet und wollen diese Vorzüge und enrol noch mehr Tennisclubs und Tennisschulen zur Verfügung stellen.

« DESHALB SENKEN WIR DAUERHAFT UNSERE PREISE AB HERBST 2024. »

Für den Herbst 2024 und für das Jahr 2025 planen wir zudem spannende neue Features, über welche wir in unserem enrol Newsletter und über unsere Social-Media-Kanäle informieren werden.

Wir freuen uns darauf, weiterhin mit enrol die Tennisclubs und Tennisschulen beim administrativen Aufwand der Juniorenanmeldung und deren Einteilung einfach und digital zu unterstützen.

Mit sportlichen Grüßen
Matthias und das enrol Team



Sprungbrett für den Spitzensport

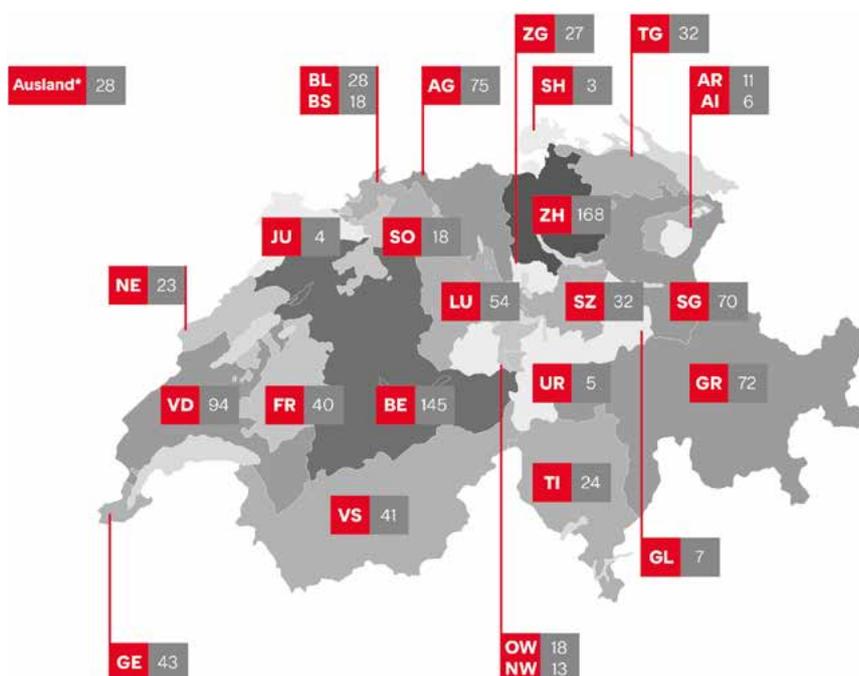
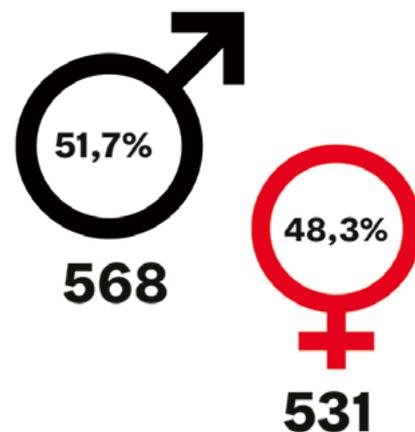
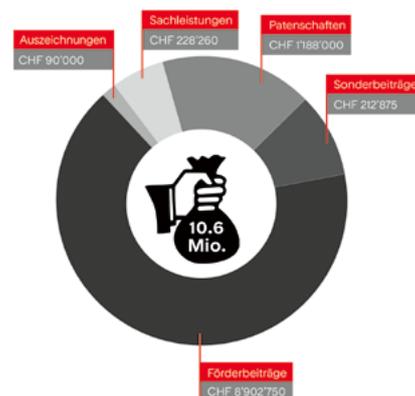
Nach den Olympischen Winterspielen in Innsbruck 1964 musste die Schweiz in Sachen Sportförderung über die Bücher. Damals kam die Schweizer Delegation ohne eine einzige Medaille nach Hause. Um das fortan zu vermeiden, wurde 1970 die Stiftung Schweizer Sporthilfe gegründet, die auf eine langfristige Athletenförderung ausgerichtet ist.

Seit bald 55 Jahren unterstützt die Stiftung Schweizer Sporthilfe Athletinnen und Athleten auf ihrem Weg an die Spitze. Mit mehr als 10 Millionen Franken im Jahr 2023 fördern wir über 1000 leistungsorientierte Schweizer Sport Hoffnungen. Die Gelder fliessen dabei direkt in Form von individuellen Förderbeiträgen, Patenschaften und Auszeichnungen an Talente in über 80 Sportarten. Besonders im Nachwuchsalter und in Randsportarten, wo die mediale Präsenz, grosse Sponsoren und hohe Preisgelder ausbleiben, hilft die Sporthilfe Schweizer Talenten und ihren Familien, die finanzielle Herausforderung zu bewältigen.

Im 2023 konnten wir total 35 Tennis-Athletinnen und -Athleten unterstützen. Und zwar 17 Nachwuchsathlet*innen mit einer Patenschaft und 18 Athlet*innen mit einem Förderbeitrag.

Zusätzliche Unterstützung für Schweizer Athletinnen und Athleten

Alle noch aktiven Eliteathletinnen und -athleten, die 2023 einen Förderbeitrag erhalten haben, konnten Ende 2023 von einem Zusatzbeitrag profitieren. Dies dank der Unterstützung der Stiftung Sportförderung Schweiz mit den Lotterien Swisslos und Loterie Romande.



Jüngste: 9 Jahre alt



* Schweizer Athlet*innen mit Wohnsitz im Ausland.

Werde Teil vom Sporthilfe Team Suisse

So kannst du die Schweizer Athletinnen und Athleten direkt unterstützen!

Spitzenleistungen im Sport basieren auf Teamgeist. Es braucht nicht nur Talente, die Bestleistungen erbringen, sondern auch ein Umfeld, das sie langfristig unterstützt. Indem auch du Teil vom Sporthilfe Team Suisse wirst, sei es als Spenderin bzw. Spender oder als Mitglied, verleiht du dem Schweizer Sportnachwuchs einen wertvollen Karriereschub. Zudem profitierst du von attraktiven Angeboten, Vorteilen an Sportevents oder einzigartigen Wettbewerben.



Sporthilfe Team Suisse Mitgliedschaft

Ab 50 Franken wirst du Sporthilfe Team Suisse Mitglied und kannst zusätzlich von Specials profitieren. Dazu zählen attraktive Angebote, exklusive Vorteile an Sportevents oder einzigartige Wettbewerbe.



Sporthilfe Team Suisse Spende

Du musst nicht gleich Mitglied werden, um beim Sporthilfe Team Suisse Gutes zu tun. Auch als Spenderin oder Spender kannst du Schweizer Sporttalente mit beliebig hohen Beträgen unterstützen. Es gilt das Motto: Jeder Franken zählt!



Wir alle sind Teil vom Sporthilfe Team Suisse

Mitglieder



Dein Herz schlägt für Schweizer Sporterfolge



Du profitierst von exklusiven Specials

- Attraktive Angebote
- Vorteile an Sportevents
- Einzigartige Wettbewerbe



Dein Beitrag ist steuerbefreit



Dein Herz schlägt für Schweizer Sporterfolge



Dein Beitrag ist steuerbefreit

Athlet*innen



Als Mitglied und Spender*in unterstützt du die Schweizer Athlet*innen ganz direkt und ermöglichst ihnen:

- Top Trainingsbedingungen
- Beste Wettkampfkonditionen
- Zukünftige Medallenerfolge

Mitgliedsbeitrag

Ab
50
CHF/Jahr

Spende

...
CHF

Das Tenniscenter, das der Arzt für die Familie baute, schliesst seine Pforten

2025 wird das Sportcenter Stork in Oetwil abgerissen. Dr. med. Rolf Spitzer hatte es 1977 errichten lassen. Für seine Kinder. Rolf Spitzer jun., der erste Geschäftsführer, blickt zurück.

«Mein Vater hat immer gross gedacht», sagt Rolf Spitzer jun. beim Rundgang über das 17'000 m² grosse Gelände. «Als Arzt wollte er etwas Gutes tun für die Gesundheit von allen.» Und weil der Vater, Dr. med. Rolf Spitzer, sehr gerne Tennis spielte, in jungen Jahren in der Interclub-Meisterschaft als Nummer 4 der Schweiz sogar für den Grasshopper Club in der Nationalliga A, investierte der Hausarzt aus Glattbrugg in den Bau eines Sportcenters – an der Schachenstrasse in Oetwil am See.



Rolf Spitzer jun. vor dem Sportcenter Stork in Oetwil am See, das sein Vater gebaut hat – und das bald Geschichte sein wird. Foto: Stefan Kleiser

«Ein Center baust du da, wo du eine Bewilligung bekommst und wo das Land nicht so teuer ist», erklärt Rolf Spitzer die Wahl des Standortes. In Oetwil entstand für 7 Millionen Franken eine Anlage mit sieben Aussenplätzen, fünf Hallenplätzen sowie sechs Squash-Courts, dazu vier Wohnungen mit 1½- bis 4½-Zimmern im Obergeschoss. Das Sportcenter Stork öffnete 1977. «Im Umkreis waren wir die einzige Fünf-Platz-Halle», erinnert sich Rolf Spitzer, «wir waren eigentlich immer ausgebucht».

Ein Relikt aus den Zeiten des Tennis-Booms

Auf den Plätzen trafen sich Mitglieder, Tennislehrer mit ihren Schülern, und es gab einen eigenen Club. «Ich habe viele interessante Menschen kennengelernt», sagt Rolf Spitzer. Von 1977 bis 1980 war er Geschäftsführer und betreute die Gäste an der Bar. Dafür habe er 1976 extra die Hotelfachschule im Zürcher Belvoir-Park abgeschlossen, «denn damals brauchte es dieses Diplom, um eine Cafeteria zu leiten», schmunzelt der heute 73-jährige, der 1971 ein halbes Jahr Tennis-Profi gewesen war.

«Ich war die Nummer 300 der Welt, aber das Leben aus dem Koffer behagte mir nicht», verrät er. In den frühen 1970er-Jahren gab Rolf Spitzer auch Tennis-Lektionen. Nachdem er aus der Leitung des Sportcenters ausgestiegen war, wechselte er aber in die Versicherungsbranche. In Oetwil, erzählt Rolf Spitzer, habe er ab und an mit Dimitri Sturdza trainiert, dessen Kosmetikfirma Déesse nur ein paar hundert Meter weit entfernt ihren Sitz hat. «Meistens trainierte ich aber bei GC, denn in Oetwil gab es wenige gute Spieler.»

Das Center in Oetwil wurde ein Fixpunkt der Tennis-Szene. 1982 fand hier eine Schweizer Meisterschaft statt, die Petra Jauch-Delhees und Roland Stadler gewannen, es wurden regelmässig internationale Senioren- und Junioren-Turniere ausgetragen, hier sah man den jungen Heinz Günthardt, der später die Nummer 22 der Welt wurde, und Jakub Hlasek, der im ATP-Ranking auf Rang 7 vorsties. 2025 aber fahren die Bulldozer auf. Das Sportcenter wird abgerissen und macht Platz für acht Gebäude mit 90 Eigentumswohnungen.

Ein Lebenswerk, aber keine Goldgrube

Rolf Spitzer ist nachdenklich. «Dort war eine Schreinerei», zeigt er auf ein benachbartes Landstück, wo nun Blocks stehen, wie sie auch das Sportcenter Stork verdrängen. Profitmaximierung. Da und dort gibt es bereits Zeichen des nahen Endes. Auf dem Court Centrale, dem etwas versteckt gelegenen, tiefergelegten einzelnen Tennisfeld mit kleiner Steintribüne, ist das Netz demontiert, die Spielfläche mit Unkraut überwuchert.



Nicht mehr in Betrieb, und irgendwann ganz weg: Der Court Centrale mit Tribüne im Sportcenter

Foto: Stefan Kleiser



Drohnenaufnahme von der geplanten Überbauung.

Foto: Michel Wenzler

Der Schlüsselmoment in der Geschichte: Der Tod des Erbauers. Zwei Söhne hätten das Tennis- und Squash-Center gerne übernommen, ihre fünf Geschwister nicht. Die Banken wollten kein Geld einschies- sen. 2020 verkauften die Spitzer-Erben die Anlage. Das sei «fast eine Erlösung» gewesen, sagt Rolf Spitzer, «der Druck war weg». Denn sein Vater hatte das Center auch für die Kinder gebaut. «Mein Vater hat etwas gemacht, und er hat erwartet, das die Kinder mitmachen.» Vier Kinder von ihnen arbeiteten einmal im Sportcenter Stork. Finanziell habe sich das Center leider kaum gerechnet, «wir konnten gerade so alles bezahlen und ein paar Rückstellungen machen», er- innert sich Rolf Spitzer jun. «Für die Sportler war die Anlage nett, aber es war ein wahnsinniger Aufwand. Das haben die Leute nicht reali- siert.» Rückblickend urteilt er: «Mein Vater war Arzt, aber ihm fehlte das Geschäftsdenken. Er hätte besser in drei Mehrfamilienhäuser investiert.» Und der Abriss? «Es ist besser, dass mein Vater das nicht mehr erlebt, das Center es war sein Lebenswerk.»

Es bleiben nur Erinnerungen – auch in Florida

Was am Ende bleibt? Erinnerungen, etwa an das nahe gelegene Aussengebäude der Klink Schlössli, von wo die Leute zum Kafi ins Center kamen. «Ein Patient begann hier Tennis zu spielen, später ver- liess er die Klink geheilt. Dank Tennis.» Oder Erinnerungen an den Ableger in Florida, wo Dr. med. Rolf Spitzer 1987 ebenfalls Land ge- kauft hatte – für sechs Tennisplätze und ein Motel. Rolf Spitzer jun. half dort drei Jahre mit, 1995 wurde verkauft. Seit 2021 ist das ehe- malige Spitzer Swiss Inn in Rockledge dauerhaft geschlossen, im Mai 2024 wurden die Tennisplätze abgebaut. Und durch gedeckte Rasen- plätze der lokalen Blue Tornados ersetzt.

Stefan Kleiser

Firma Joseph ist schon mehr als 45 Jahren als Familienunternehmen tätig

Die Nachfrage nach dem Swiss Court® Belagssystem steigt immer mehr und es wurden bereits über 380 Plätze gebaut. Wir vom ZSL Tennis wollten es genauer wissen und haben David Joseph, einem der Geschäftsführer der Joseph Tennisplatzbau AG, einige Fragen gestellt.

Spüren Sie den Trend zu Allwetterplätzen?

Seit einigen Jahren spüren wir ein sehr grosses Interesse bei den Tennisclubs. Einerseits wurden die Allwetterplätze verbessert, es sind kaum mehr Unterschiede zur traditionellen Variante zu spüren. Andererseits möchten viele Tennisclubs ihre Attraktivität mit ganzjährig bespielbaren Plätzen steigern. Der Swiss Court® hatte im 2023 sein 20-Jahr-Jubiläum und ist so beliebt wie nie zuvor.

Wieso interessieren sich so viele für die Swiss Court® Plätze?

Mit dem Swiss Court® gibt es erstmals ein System, bei welchem die Spieler keinen Unterschied zum Sandplatz merken. Es gibt sogar viele Spieler, die lieber auf Swiss Court® spielen, als auf den alten Sandplätzen. Der Vorteil, nun ganzjährig und direkt nach dem Regen spielen zu können, überzeugt viele Clubs. Auch die Unterhaltskosten fallen deutlich geringer aus.

Was ist das Geheimnis des Swiss Court® Belages?

Beim Swiss Court® handelt es sich um eine mit Quarzsand gefüllte Stabilitätsmatte mit einer Ziegelsandschicht, welche ihm das Spielgefühl und Aussehen des Sandplatzes verleiht. Dank



dem von uns entwickelten, höhenverstellbaren Liniensystem wurde die Spielqualität verbessert und die Lebensdauer erhöht.

Braucht es eine Bewässerung?

Die Belagsoberfläche, gleich wie bei herkömmlichen Sandplätzen, besteht aus Ziegelsand und muss bewässert werden. Zu



einem modernen Platz gehört ein technisch hochstehendes Bewässerungssystem mit einzel ansteuerbaren Regnern. So ist auch in den schattigen Bereichen für eine optimale Feuchtigkeit gesorgt und der Wasserverbrauch auf die notwendige Menge reduziert.

Entfällt der Unterhalt beim Allwetterplatz?

Leider gibt es kein Platzsystem, welches kein Unterhalt benötigt. Dieser kann beim Swiss Court System jedoch auf ein Minimum reduziert werden. Die jährliche, kostenintensive Frühjahrsinstandstellung entfällt. Der Platzwart sollte jedoch darum bemüht sein, immer genügend Sand auf die Plätze aufzubringen, damit die Spielqualität erhalten bleibt. Auch die Moosbekämpfung sollte nicht unterlassen werden.

Wie ist die Lebensdauer eines solchen Belages?

Die Lebensdauer des Belages beträgt 20–25 Jahre. Wenn die Plätze gut gepflegt werden und sich immer genügend Spielsand auf dem Belag befindet, hat der eigentliche Spielbelag keine Abnutzung und kann auch länger halten. Falls sich dennoch im Grundlinienbereich eine Abnutzung zeigen würde, könnte dieser Bereich auch ersetzt werden, ohne dass sichtbare Übergänge entstehen.

Wie sieht es mit der Finanzierung aus?

Eine sichere und zukunftsfähige Finanzierung ist eines der wichtigsten Kriterien. Meist werden die Mittel aus Swiss Los Beiträgen, Cön-



nern, Hypotheken und Eigenmitteln sichergestellt. Viele Gemeinden unterstützen die Tennisclubs ebenfalls mit namhaften Beiträgen. Hier lohnt es sich sicher, das Gespräch mit der Gemeinde aufzunehmen. Dank den geringeren Unterhaltskosten können Darlehen einfacher und schneller abbezahlt werden.

Die Firma Joseph als Familienunternehmen schätzt die Nähe zum Kunden und ist in der Tenniswelt als kompetenter Partner bekannt, welcher schon über 45 Jahre im Tennisgeschäft tätig ist. Die Kunden stammen aus der ganzen Schweiz und werden vom Geschäftsstandort in Graubünden bedient. Neben dem Platzbau vertreibt die Firma Joseph auch Trainingsmaterial und Kidstennis-Equipment.



Joseph Tennisplatzbau AG
Pfaffengasse 34, 7206 Igis, Schweiz
Telefon 081 322 65 88
info@josephtennis.ch
www.josephtennis.ch



Wir danken unseren Turniersponsoren

MAURICE DE MAURIAC
watches made by zurich

Beliani

fairgate 
Mehrwert für Vereine & Verbände

STREULI®

 **ACE DISTRIBUTION**
SPORTS & LIFESTYLE



Kanton Zürich
Sportamt

TRETORN
EXPERIENCE QUALITY



ZÜRICHSEE-FÄHRE
HORGEN-MEILEN

glas&form
SWITZERLAND

 **schulthess**
klinik

Die Erfolgsgeschichte der selbst-organisierten Tennisturniere im RV Zürichsee Linth Tennis

In einer Zeit, die von Unsicherheit und Herausforderungen geprägt ist, hat der RV Zürichsee Linth Tennis eine inspirierende Geschichte des Zusammenhalts und der Leidenschaft für den Sport geschrieben. Während der COVID-Pandemie hat der RV ZSLT nicht nur den Tennissport am Leben gehalten, sondern auch eine blühende Gemeinschaft von spielffreudigen Spieler:innen geschaffen, die sich gemeinsam dem Tennissport widmen.

Dazu einige Fakten: Seit 2020 wurden auf dem ZSLT Verbandsgebiet 12 selbst-organisierte Turniere mit insgesamt über 2000 Teilnehmer:innen und 4000 selbst-organisierten Matches durchgeführt und gespielt. Gemäss Umfragen bei den Spieler:innen ist die Hauptmotivation für die Teilnahme die grosse Flexibilität bei der Ansetzung Ihrer Matches: Gespielt wird sowohl während der Woche als auch an den Wochenenden.

Was ist das Geheimnis des Erfolgs? Eine Kombination aus kreativer Selbst-Organisation, enger Zusammenarbeit mit anderen Clubs und Centern sowie Partnerschaften mit Unternehmen wie der Schulthess Klinik, ACE Distribution, Beliani und Maurice de Mauriac, unterstützt von zahlreichen weiteren Sponsoren.

Ein kleines Team mit grosser Wirkung unterstützt durch moderne Technologie – das ist die Essenz dieser Initiative. Gemeinsam mit der W&W TennisMatch GmbH hat der RV Zürichsee Linth Tennis regelmässig Turniere organisiert, die nicht nur die Teilnehmer:innen herausforderten, sondern auch eine Atmosphäre des Spasses und der Kameradschaft schufen. Die Gewinner:innen erhielten nicht nur Trophäen, sondern auch Gutscheine von Beliani als Cluster-Sieger, was den Anreiz für noch mehr Spieler:innen erhöhte, ihr Bestes zu geben.

Die Zusammenarbeit mit der W&W TennisMatch GmbH, den Pionieren im Bereich der selbst-organisierten Turniere, trug wesentlich zum Erfolg der Turniere bei. Erst die innovative TM-Technologie ermöglichte es, den Teilnehmer:innen sich einfach zu «connecten» und den Überblick über ihre Matches zu behalten, was die gesamte Erfahrung für die Spieler:innen noch positiver machte.

Doch die Wirkung dieser Initiative reichte weit über die Tennisplätze hinaus. Für die Teilnehmer:innen waren die Turniere nicht nur Gelegenheiten, um ihre sportlichen Fähigkeiten zu zeigen und das Ranking zu verbessern, sondern auch um neue TennispartnerInnen zu finden,



verschiedene Clubs und Gegenden zu entdecken und gemeinsam Zeit zu geniessen – sei es bei einem Getränk nach dem Match oder während eines geselligen Beisammenseins nach dem Match.

Ein besonderer Dank gebührt den Clubs und Centern, die grosszügig ihre Plätze zur Verfügung stellen und somit diese Erfahrung erst möglich machten. Die gemeinsame Anstrengung und Hingabe haben bewiesen, dass, wenn Menschen sich zusammenschliessen, um ein Ziel zu erreichen, wirklich Grosses möglich ist – auch in herausfordernden Zeiten.

Brigitte Bergemann

Frauenpower auf der Fähre

Am 14. November 1933 wurde der fahrplanmässige Verkehr im Halbstundentakt aufgenommen. Seither sind über 90 Jahre vergangen, in denen sich die Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG stetig weiterentwickelt hat. Mittlerweile sind rund 60 Mitarbeitende auf den Fähren, an den Ländeanlagen, in der Werkstatt sowie in der Verwaltung für den reibungslosen Ablauf des Fährbetriebs zuständig.

Sehr erfreulich ist, dass die einstige Männerdomäne durchbrochen werden konnte und mittlerweile sieben Mitarbeiterinnen als Teil der Fährenfamilie tatkräftig mit anpacken.

Drei unserer «Fährenfrauen» sind alternierend auf allen fünf Fährschiffen im Einsatz.

Alexandra: Du gehörst seit März zum Fährenteam. Hast du dich gut eingelebt? Gefällt dir die Arbeit?

Dank meinem tollen Mentor und den netten, hilfsbereiten Kollegen/Kolleginnen habe ich mich sehr schnell eingelebt. Die Arbeit an der frischen Luft auf dem Zürichsee gefällt mir sehr gut.

Wie gehst du mit den Wetterbedingungen um? Dein erster Sommer steht noch bevor.

Ich sehe das positiv. Es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung. Zwiebel-Look ist angesagt. Den Sommer lass ich auf mich zukommen, zum Glück haben wir ja immer etwas Fahrtwind.

Bea: Du bist in der Ausbildung zur Maschinistin. Wie gefallen dir die neuen Herausforderungen?

Die Rolle als Maschinistin ist anspruchsvoller als ich erwartet hätte. Das Einweisen, bzw. das Verteilen

der Fahrzeuge muss effizient und korrekt erfolgen. Auch technisch gibt es viel zu lernen. All dies macht diese Aufgabe aber auch sehr interessant.

Was ist dein bisher schönstes Erlebnis?

Das Abendrot, das die schneebedeckten Berge aufleuchten lässt, der kräftige Regenbogen, der sich über den See spannt, der einmalige Sonnenaufgang – diese Stimmungen sind einfach wunderschön. Schön ist aber auch das Gefühl ein Teil der Fährenfamilie zu sein und dazuzugehören.

Marisa: Warum hast du dich bei der Fähre beworben? Was hat dich besonders angesprochen?

Ich habe sehr gerne Kundenkontakt und war mir sicher, dass meine Fähigkeiten für diese Aufgabe geeignet sind. Auch lerne ich immer wieder gerne Neues dazu und bei der Fähre gibt es tatsächlich viele neue Inputs und Herausforderungen.

Haben sich deine Erwartungen erfüllt? Was gefällt dir am besten an der Arbeit auf Deck?

Meine Erwartungen wurden tatsächlich erfüllt. Ich geniesse täglich den Austausch mit vielen verschiedenen Menschen und dem Fährenteam.



Lieber **10 Minuten** mit den Möwen
als im Stau mit lahmen Enten.



In 10 Minuten über den Zürichsee -
das kann nur die Fähre.



ZÜRICHSEE-FÄHRE
HORGEN-MEILEN

Awards Auszeichnungen Medaillen Gravuren



Emotionen in Glas.
www.glasundform.ch

MATCHPOINT FÜR IHRE HAUT MIT BCARE

Brigitte Riillo, die visionäre Gründerin von BCARE und BLUE Kosmetik in Horgen, setzt neue Massstäbe im Bereich Hautschutz und Hautpflege. Mit BCARE - Next Level Cosmetic - hat sie in Zusammenarbeit mit einem Expertenteam ein bahnbrechendes Pflegekonzept entwickelt, das die Synergie zwischen Kosmetik und Dermatologie nutzt, um bisher unerreichte Effekte zu erzielen.

BCARE zeichnet sich durch die Verwendung von Hightech-Wirkstoffen aus, von denen einige sogar mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurden. Nur die besten Inhaltsstoffe sind gut genug für BCARE. Im Mittelpunkt stehen die Wirksamkeit und Reinheit der Produkte, die das volle Potenzial der Haut ausschöpfen und nachhaltig verbessern.

In einer Zeit, in der Umweltbelastungen und Stress die Haut zunehmend strapazieren, ist ein gezieltes tägliches Pflegeritual unerlässlich. BCARE bietet typgerechte und massgeschneiderte Lösungen für alle Hautbedürfnisse. Bewusst wurde bei der Entwicklung auf alle Zusatzstoffe verzichtet, wel-

che heutzutage keinen Platz mehr in modernsten Produkten haben. Sämtliche Produkte sind frei von Paraffinen und Silikonölen, Parabenen, deklarationspflichtigen Konservierungsstoffen, PEG/PPG, Mikroplastik, Duftstoffen, Nano-Partikeln und tierischen Wirkstoffen.

Perfekt für aktive Tennisspieler sind die innovativen und intensiv befeuchtenden Tagespflegen von BCARE. Diese bieten einen hohen Hautschutz durch Lichtschutzfaktor 30, ziehen schnell ein und hinterlassen ein angenehmes Hautgefühl. Geeignet für jeden Hauttyp, schützen sie Ihre Haut wirkungsvoll vor täglichen Belastungen. Erhältlich in nachhaltigen 50ml Pumpflacons

sowie in praktischer 15ml Reisegrösse, ideal für Ihre Sporttasche.

BCARE setzt innovative Standards in der Kosmetik und steht für eine neue Ära der Hautpflege, die durch ihre einzigartige Wirkung und Reinheit überzeugt. Entdecken Sie die revolutionären Produkte von BCARE und erleben Sie, wie Ihre Haut ihr volles Potenzial entfaltet.

BCARE - Ihr perfekter Begleiter auf und neben dem Tennisplatz!

BCARE Verkaufsstellen finden Sie auf www.bcacosmetic.ch

Perfekt geschützt
ohne belastende Zusatzstoffe

bcare

bcare
PERFECT
DAY BALANCE
CREAM LSF 30

bcare
ANTI-AGE
Day Protect
LSF 30

The advertisement features a woman in a white dress and hat on a beach, with two BCARE product bottles in the foreground. The background is a clear blue sky and turquoise water. The text 'Perfekt geschützt ohne belastende Zusatzstoffe' is prominently displayed in white on a blue background. The BCARE logo is visible on the left and on the product bottles.

Applaus, applaus!

Willkommen in Ihrer Boutique Bank.

BANK ZIMMERBERG
— seit 1820 —

Unsere Clubs aus der Region

Einsiedler Tennisspieler wollten nie elitär sein

Der Tennisclub Einsiedeln feiert heuer seinen 50. Geburtstag. Der Club ist stolz auf seine Anlage und wollte eines explizit nie sein: elitär.

Spaziergänger aus nah und fern kennen die Einsiedler Tennisanlage. Laufen sie Richtung Frauenkloster Au, führt ihr Weg direkt an den Plätzen vorbei. Nicht selten bleibt der eine oder andere stehen und schaut dem Treiben zu. Ins Staunen geraten sie meistens nicht: Nur eine Handvoll der Einsiedler Damen und Herren ist besser als R5 klassiert.

Bis vor 50 Jahren war Einsiedeln für Tennisinteressierte Brachland. Wer spielen wollte, musste entweder auswärts gehen oder das hauseigene Garagentor malträtiert. Die Herren Walter Lacher (+), Sepp Bisig, Max Fuchs sowie Walter, Martin und Franz Kälin änderten die Malaise. 1974 gründeten sie den Tennisclub Einsiedeln. Das Interesse war sofort gross. Bereits bei der Gründungsversammlung verpflichteten sich 100 Frauen und Männer für eine Mitgliedschaft.



TCE-Präsidentin Marlene Kälin und ihr Ehemann Stefan führen durch das Jubiläumsjahr. Foto: Benno Kälin



Seit 50 Jahren wird auf der idyllisch gelegenen Anlage in Einsiedeln Tennis gespielt. Luftaufnahme: Benno Kälin

Nie Kleidervorschriften

Eines war den Gründern wichtig: Sie wollten auf keinen Fall einen elitären Club sein. Von Beginn an war klar: «Bei uns ist jeder willkommen. So schufen wir bei den Behörden, Verhandlungspartnern und der breiten Bevölkerung die nötige Akzeptanz», sagt Gründungsmitglied Sepp Bisig. Etwa, als es darum ging, Land für die Plätze zu finden. Der Tennisclub Einsiedeln erhielt dieses zu Vorzugsbedingungen bei der Genossame Binzen. Auch Kleidervorschriften gab es im Tennisclub Einsiedeln nie. Nicht einmal in den Anfangszeiten, als Tennis noch der «Weisse Sport» genannt wurde. Abgehobenes Getue war ebenso verpönt. Das zeigt sich heute noch: In den Mitgliederlisten finden sich von der Hausfrau über den Handwerker bis zum Chefarzt alle möglichen Berufsstände.



TCE-Spielleiter Jeroen de Leur in Aktion.

Foto: Martijn de Leur.

Clubhaus wurde erneuert

50 Jahre nach der Gründung wird in Einsiedeln immer noch Tennis gespielt. Die Anlage ist auf sechs Plätze und ein Clubhaus angewachsen. Die Anzahl der Mitglieder hat sich seit dem Start verdreifacht. Apropos Clubhaus: Anfänglich stand dort nur eine Baracke. Erst vor 25 Jahren wurde das Clubhaus in seiner heutigen Form gebaut. Zum Jubiläum erhielt es ein neues Innenleben: Küche, WC-Anlagen und Duschen wurden renoviert. Von einem Geburtstagsgeschenk kann nicht die Rede sein. Der Tennisclub finanziert die Erneuerung selbst. So weit wie möglich wurden die Arbeiten von den Mitgliedern in Fronarbeit ausgeführt. Die Anlage erhielt noch eine Verbesserung. Anstelle der bisherigen Gaslampen wurde die Platzbeleuchtung mit modernen und stromsparenden LED-Lampen ausgestattet.

Man kennt sich im Club

Die Einsiedler Tennisspielerinnen und Spieler geniessen viele Freiheiten. Ein Platzreglement gibt es, aber ausserhalb der Stosszeiten findet sich immer ein freier Platz. Und in den allermeisten Fällen auch eine Spielpartnerin oder einen Spiel-

partner. Denn die Clubleute kennen sich untereinander. Dafür wird auch einiges getan. Zum Beispiel das Freitagabendtennis. Wer Lust hat, erscheint um 18 Uhr einfach auf der Anlage. In wechselnder Zusammensetzung wird dann zuerst Doppel gespielt, danach wird zusammen gekocht und gegessen. Apropos Kochen: Ein Restaurant gibt es nicht. Das übernehmen die Clubmitglieder selbst – auch im Interclub. Das Clubhaus ist trotzdem – oder gerade deswegen – ein beliebter Treffpunkt. Nach dem Spielen bedienen sich viele aus dem Getränkeautomaten und verbringen noch etwas Zeit auf der Anlage.

Zusammenhalt soll im Jubiläumsjahr gestärkt werden

Das Jubiläumsjahr ist für die Einsiedler Tennisspielerinnen und -spieler ein besonderes. Es werden viele Aktivitäten durchgeführt: Zum Beispiel eine Jubiläumsfeier mit Nachtessen, Turniere, Tennis-Reisen, ein Kinoabend, ein Kinder-tenniscamp und vieles mehr. Für Schnuppermitglieder, Anfänger und Leichtfortgeschrittene gibt es heuer sogar gratis Gruppenunterricht. Das Jubiläumsprogramm hat OK-Präsident Stefan Kälin zusammengestellt. Sein Credo: «Die Aktivitäten sollen nachhaltige Wirkung entfalten und die Vereinsidentität der Mitglieder stärken.» Vier Ziele würden verfolgt, so Kälin: «Erstens soll es ein spezielles Eventjahr für alle werden; zweitens sollen mehr Möglichkeiten für Kinder angeboten werden; drittens sollen neue Mitglieder angeworben werden und viertens soll die Infrastruktur erneuert werden.»



TCE-Topspielerin Ena Willi (R2) im Einsatz.

Foto: Martijn de Leur.

Letzteres ist bereits geschehen und auch bei der Mitgliederwerbung sieht es gut aus: Gegen 40 Personen lösten im Jubiläumsjahr ein Schnupperabo.

Benno Kälin



Die Baurevue 1 – Erste Rückblicke nach der Hallenerweiterung

Bauen und Wohnen

Hurra! Die Hallenerweiterung ist abgeschlossen. Wer hätte gedacht, dass innert Halbjahresfrist unser neuer Hallenanbau fertiggestellt ist? Ein Bauwerk, das einen dominanten Platz für den Tennisclub Frohberg in Anspruch nimmt. Ein paar einleitende philosophische Gedanken:

- Wie entsteht ein Bauwerk? Das Bauwerk entsteht durch den Prozess beziehungsweise durch die Tätigkeit des Bauens (Bauleistung), das heisst mit anderen Worten, durch die Errichtung einer dauerhaften Konstruktion auf dem Baugrund.
- Was versteht man unter einem Gebäude? Er definiert sich in der Regel wie folgt: «Gebäude sind selbstständig benutzbare, überdeckte bauliche Anlagen, die von Menschen betreten werden können und geeignet oder bestimmt sind, dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen zu dienen.»

Das also ist vollbracht. Wir haben ein neues «Dach über dem Kopf», wenn es darum geht, das Angebot für Hallentennis zu erweitern.

Planung und Geld

Vor über 5 Jahren hat die Planung bereits begonnen. Monika Garcia und ich hatten damals den Auftrag zu prüfen, welche Varianten für eine Angebotserweiterung für den Winterbetrieb möglich wären. Eine Option wäre ein zusätzlicher «Ballon» gewesen, der über 2 bestehende Aussenplätze hätte errichtet werden können. Die Kosten und die fehlende Nachhaltigkeit sowie viele neue Aufwendungen (Beheizung, Aufstellen, Abräumen, La-



gern) haben uns damals schnell zu einer anderen Variante vorstossen lassen. Die einzig gute Alternative war und blieb eine seriöse Hallenerweiterung im gleichen Stil wie die bisherige. Corona als Multiplikator für Freizeitaktivitäten und «Mahnmal für Austausch und Begegnung» haben uns motiviert, das Projekt weiter voranzutreiben. Die Voraussetzung an Eigenkapital und das Wohlwollen der Hausbank bestärkten uns, diesen Weg beizubehalten. Der Architekt der «alten» Halle wurde dann auch sofort der Architekt der neuen Halle. Pläne in allen Varianten waren bereit, bevor die Mitglieder und die Gemeinde überhaupt involviert worden waren. Eine gute und vorausblickende Planung ist eben alles!

Diskurs und Information

Viele Interaktionen und Informationsveranstaltungen mit den Mitgliedern, der Gemeindeverwaltung und den Behörden, der Bank, dem Notariat, dem Architekten





waren notwendig, um bestehende Verträge und Rahmenabkommen über das bestehende Baurecht und die Nutzung anzupassen und auf die richtigen neuen Anforderungen «masszuschneiden». Der nötige Support kam nicht nur von unseren TCF-Mitgliedern, sondern auch von unseren vielen Partner-Sportclubs aus der «Interessengemeinschaft» Sport in Stäfa. Mit dieser breiten Verankerung haben wir es gemeinschaftlich geschafft. Wir sind stolz auf Stäfa.

Abstimmung und Annahme

Drei Abstimmungen an Generalversammlungen und eine Abstimmung vor der Gemeinde Stäfa waren nötig, um das Projekt breit abzustützen und zu bewilligen. Das bedeutet aber auch im Vorfeld eine gute, transparente und offene Kommunikation gelebt zu haben, um alle Mitglieder und die gesamte Gemeinde Stäfa von diesem guten Vorhaben zu überzeugen. Es ist uns gelungen, diesen Ansprüchen in aller Form Rech-



nung zu tragen und die vielen Diskussionen über und um das Projekt haben dann weitere neue «Grossprojekte» angestossen – ich denke hier an die Photovoltaik-Anlage, die nun auch für Stäfa ein Vorzeigeprojekt sein wird.

Bau und Eröffnung

22. Juni 2024 ist das Datum der offiziellen Eröffnung. Wir feiern und begiessen die denkwürdige Erweiterung unserer Halle. Damit ist dann nicht nur das Winterangebot vergrössert worden, nein, auch unser Platzangebot im Sommer kann damit gesteigert werden. Wir freuen uns alle auf eine ausgelassene «Sause» für Jung und Alt. Alle sollen zugleich teilnehmen und mitmachen dürfen. Kein Ausschluss, keine Extravaganz – ein buntes «Miteinander» für uns und alle, die mit uns feiern möchten.

Dank und Anerkennung

Mein aufrichtiger Dank gilt allen ausführenden Gewerken, die diesen Hallenbau so effizient und engagiert vollendet haben; er gilt dem Architekten und der Bauleitung für die grossartige Koordination, dem Gemeinderat für die tatkräftige Unterstützung, der Gemeinde für die Befürwortung an der Abstimmung, meinem Vorstand für die vielen geleisteten Stunden, den Geldgebern für das «Daran-Glauben» an den Sport, den Mitgliedern für das Tragen und Benutzen der neuen Infrastruktur.

Das also ist vollbracht. Wir haben ein neues «Dach über dem Kopf»!

Euer Präsident Jan

Juniorencamp 2024

Bereits im Herbst 2023 kam die Idee auf, ein zweitägiges Camp für unsere Juniorinnen und Junioren auf die Beine zu stellen. Noch heute erinnern sich die mittlerweile erwachsenen Mitglieder gerne an die Camps in den 2000er-Jahren zurück, weshalb wir ein solches Erlebnis auch der heutigen Generation in einer Form ermöglichen möchten.

Phase 1 – Rahmenkonzept

Die ersten Umsetzungsschritte erfolgten im Februar 2024 im Rahmen eines Brainstorming-Telefonates, bei welchem sich die klassischen «W-Fragen» stellten:

- Was – Ein zweitägiges Camp von 10 bis 16 Uhr mit Mittagessen im Clubhaus.
- Wo – Hier mussten wir nicht lange überlegen – durch unsere Top-Infrastruktur auf der Stiggleten eigneten sich die clubeigenen Tennisplätze inklusive Clubhaus für diese Neuauflage des Camps optimal (ob es auch mal über die Landesgrenzen geht, wird die Zukunft zeigen).
- Wer (bzw. für wen) – Die zwei Tage Tennis sollen ein Angebot für unseren gesamten Clubnachwuchs sein. Die Obergrenze lag mit vier Plätzen plus Konditionsteil bei 24 Kinder.
- Wann – Ostern, Frühlingsferien und Clubanlässe. Allzu viele Optionen in Form von freien Wochenenden hatten wir nicht, sodass wir uns für den 20./21. April entschieden.
- Warum – Im Zentrum dieses Ereignisses stehen in erster Linie alle Kids. Ziel war es, Ihnen ein erlebnisreiches Tenniswochenende zu ermöglichen, auch ausserhalb ihrer regulären Trainingsgruppen. Ebenfalls zielte das Event darauf ab, die Zusammenarbeit des Trainerteams zu stärken.

Mit der Beantwortung dieser Fragen erfolgte die Erarbeitung eines Konzeptes für die Durchführung, denn viele Details wie Verpflegung, Notfallkontakte, Trainingsplanung, Anmeldeprozess, Kosten usw. waren zu klären.



Phase 2 – Detailplanung

Der Februar und März war von organisatorischen Aufgaben geprägt, ehe sich das gesamte Trainerteam am Morgen des Saisonöffnungsbrunches Anfang April um 7.30 Uhr vor dem Clubhaus versammelte. Mit 16 Anmeldungen in drei verschiedenen Stufen (rot, orange und gelb) galt es, die Kids nach Alter und Niveau einzuteilen und den zeitlichen Ablauf über die beiden Tage (noch waren alle in Gedanken bei zwei Tagen, dies sollte sich bald ändern) festzulegen.

Noch blieben rund zwei Wochen bis zum Event und die vereinsinternen Trainer:innen machten sich an die Arbeit. Aus einem leeren Google-Doc entwickelte sich nach und nach eine alters- und stufengerechte detaillierte Trainingsplanung mit Einlaufen, Übungen auf und neben dem Court sowie Pausen über beinahe 8 Seiten. Ebenfalls organisierte man Camp-Shirts und liess diese von einem Vereinssponsor bedrucken.

Phase 3 – Die Woche davor

Bereits am Montag vor der Durchführung machten sich erste wittertechnische Sorgen breit, doch noch überwog der Optimismus innerhalb des Trainerchats. Nachdem sich der Bericht auch im Verlaufe der Woche nicht besserte, musste man handeln. Ein kurzes Telefonat am späten Donnerstagabend zeigte, dass das OK dieselbe Idee im Kopf hatte – Absagen war keine Option, in irgendeiner Form wollte man den Event durchführen. Dank der Flexibilität von Michèle Sjögren von der Ten-



nisschool STS, welche uns die kurzfristige Reservation der Halle für Samstag erlaubte und Patrick Seiler, welcher an diesem Tag ein Turnier durchführte (und glücklicherweise auf der Suche nach einem Turnierleiter war, welchen wir stellen konnten), durften wir das Camp, zwar neu nur an einem anstelle von zwei Tagen, in der Tennishalle in Kaltbrunn durchführen.

Im Gegenzug für den ausgefallenen Sonntag verlängerten wir die Trainingszeit und so hiess es für die Kids Tennis von 9 bis 16.30 Uhr (und für die Eltern einen etwas verlängerten freien Samstag).

Der Vormittag – Tennis im Fokus

Mit einer kurzfristig ummodellierten Trainingsplanung durften wir am Samstagmorgen 16 Kids in der Tennishalle in Kaltbrunn empfangen. Bei einem gemeinsamen lockeren Einlaufen sowie einen «Völk», bei welchem die Ausscheidenden nach einer kurzen Kraftübung wieder mittun durften, stieg der Puls erstmals in die Höhe. Nach rund 30 Minuten erfolgte die Zuteilung in die jeweiligen Gruppen unter Berücksichtigung von Alter und Spielstärke. Bis zum Mittagessen lag der Fokus auf dem Umgang mit dem Ball, je nach Niveau in verschiedenen Formen. Während es bei unseren Jüngsten um Einstiegsübungen wie Jonglieren oder «Laufen mit Schläger und Ball» handelte (und natürlich um das Erreichen der ersehnten Kleberli von SwissTennis), absolvierte die Gruppe Orange Schlagtrainings aus dem Korb und die Gruppe Gelb (normale Bälle) gar eine Sparringsession mit den Trainern. Unterbrochen wurde der Vormittag einzig von einer Früchtepause, in welcher Orangen, Trauben und Äpfel innert Minuten verschwanden. Wenn Früchte aufgeschnitten und vorbereitet sind, vergisst man gar die mögliche süsse und weniger gesunde Alternative.

Das Mittagessen – Spaghetti-Plausch

Mittagszeit! Das Umziehen von kurzen Hosen, Shirt und Halenschuhen in wettergerechte Kleidung inklusive Jacke und Mütze wurde zu einem kleinen Projekt, doch nach rund 15-20 Minuten trat die 20-köpfige Truppe den 10-minütigen Fussmarsch zum nahe gelegenen Clubhaus an.



Darin liefen die Vorbereitungen seit 11.00 Uhr bereits auf Hochtouren. Rund 3 Kilogramm an Spaghetti und zwei hausgemachte Saucen bereiteten zwei Clubmitglieder für den grossen Hunger vor. Nach rund 45 Minuten und leeren Kochtöpfen hiess es für alle zurück in die Tennishalle – das Nachmittagsprogramm stand an.

Der Nachmittag – Liegestützen, Glacé und ein würdiges Abschlusspiel

Um rund 13.30 Uhr stand der offizielle Fototermin an. Mit den Shirts durfte man diesen Moment auch bildlich festhalten. Aus sportlicher Sicht gestaltete sich der Nachmittag mit einem Mix aus Tennis und polysportiven Elementen. Im Kondiraum der Tennishalle übten sich die Kids in Geschicklichkeit und spielerischen Formen, bei welchen auch die Trainer:innen ihr inneres Kind entdeckten. Für die ältesten Junioren war zudem ein rund einstündiger Konditeil im Programm, bei welchem man sich mit Liegestützen, Parcours und Treppenlauf für die kommende Tennis- (oder Badi-)saison vorbereite.

Um 15.00 Uhr folgte wohl für viele das kulinarische Highlight – ein Glacé; denn an einem solchen Tag darf auch der Genuss nicht zu kurz kommen. Nach einem abschliessenden Olympic (einer äusserst coolen Spielform, bei welcher jeweils Zweier-teams gegeneinander antreten und Punkte zu sammeln versuchen) zeigte die Uhr bereits halb fünf an. Mit einer kurzen Abschlussrede übergab der Juniorenverantwortliche Timo Schällibaum sämtliche Kids ihren Eltern, dies mit glücklichen Gesichtern und ohne Verletzungen.

Fazit

Es war auch für uns als Trainerteam ein äusserst erlebnisreicher Tag, welchen wir nicht so schnell vergessen. Dank dem Einsatz von allen war eine solche Organisation und Durchführung möglich. Noch am Samstagabend kamen bereits Gedanken und Ideen für zukünftige Events auf. Was dies konkret sein wird, zeigt die Zukunft.

Das positive Feedback, welches uns in den Tagen nach dem Camp seitens Kinder und Eltern erreichte, macht unglaublich Freude und ist der Antrieb, auch in den kommenden Monaten und Jahren Möglichkeiten für solche Erlebnisse zu schaffen. Im Namen des Tennisclubs Gaster vielen Dank allen, welche sich für dieses Projekt und dessen Durchführung eingesetzt haben!

Nick Stüssi

Wahrlich heiss umkämpfte Matches an den Clubmeisterschaften des Glarner Tennis Clubs

Neben Clubabenden und verschiedenen Anlässen treffen sich die Mitglieder des Glarner Tennis Clubs jährlich an der Clubmeisterschaft, für alle ein Highlight im Vereinskalendar. Auch im Jahr 2023 wurden Mitte August bei hochsommerlichen Temperaturen in hart umkämpften Matches die Clubmeister erkoren.

In der Rückschau auf die Clubmeisterschaft 2023 trifft es das Wort heiss gleich in mehrfachem Sinne. Heiss umkämpft waren nicht nur die Spiele in den Finalrunden bei Junioren, Damen, Herren und im Mixed. Auch die Austragungstage gehörten zu den wärmsten im ganzen Jahr. Doch das Organisationsteam in der Küche und auf dem Platz nutzte alle Möglichkeiten, die Spielerinnen und Spieler zu unterstützen: Eine spontan installierte Gartendusche zur Abkühlung, Eiswürfel sowie eine Gefriertruhe voller Glacé und eine Vielzahl bunter Sonnenschirme standen parat und wurden rege genutzt. Damit konnten sich die Teilnehmer ganz auf Ihre Matches konzentrieren – denn trotz des geselligen Miteinanders schenkten sich die Clubmitglieder in den einzelnen Partien nichts. Lange Ballwechsel, Tie-Breaks und knappe

Resultate zeichneten das streng getaktete Wochenende aus.

Aufgrund der rekordverdächtig hohen Teilnehmerzahlen starteten die ersten Matches der Clubmeisterschaft bereits am Freitagnachmittag. Gespielt wurde das gesamte Wochenende hindurch bis zum Sonntag. Bei feiner Paella, wahlweise mit Poulet oder mit Meeresfrüchten und frischen Getränken wurden vor einem breiten Publikum schlussendlich die Finalsiege ausgetragen und die Vereinsmeister gekürt.

Unter den Herren löste Martin Trümpi seinen Bruder Stefan als Vereinsmeister ab. Für den ehemaligen Clubpräsidenten ist dies nach diversen Titeln im Doppel und im Mixed nun der erste Clubmeister-Titel im Einzel.



Bei den Damen stellte Maria-Theresia Zweifel abermals ihr Können und ihre Spielerfahrung unter Beweis. Nach engem zweitem Satz mit Tie-Break siegte Maria-Theresia das dritte Mal in Folge bei der Clubmeisterschaft. Dies ist somit ihr insgesamt sechzehnter Clubmeister-Titel.

Im Mixed-Doppel kam es im Finale zu einem familieninternen Duell, denn die Kombi aus Antonella Hösli und Philipp Langlotz setzte sich gegen das Duo Maria-Theresia Zweifel und Vereinspräsident Daniel Hösli durch. Für Philipp Langlotz war der Sieg im Mixed sozusagen ein «Comeback», nachdem der siebenfache Clubmeister zuletzt 1997 im Einzel an der Club-Spitze stand.

Doch nicht nur die «Grossen» durften sich im Einzel sowie im Mixed Doppel beweisen. Auch die Vereinsjüngsten zeigten auf dem Platz ihr Können. Nach den am Vorwochenende ausgetragenen Runden fanden die Finalsspiele in den verschiedenen Alterskategorien der Junioren ebenfalls vor versammeltem Vereinspublikum am Sonntag der Clubmeisterschaft statt. Der Verein freut sich über die starke Präsenz bei den Junioren sowie über die allgemein hohen Teilnehmerzahlen an den Clubinternen Events. Es ist jedes Mal aufs Neue eine Freude, wenn alle Generationen auf dem Platz aufeinandertreffen und sich gegenseitig bei diesem einzigartigen Sport anspornen, voneinander lernen und das gesellige Beisammensein geniessen.

Daniel Hösli



MAURICE DE MAURIAC



RACQUET



Rallymaster

"SWISS MADE WITH LOVE"

A WRISTWATCH DESIGNED BY CARLTON DEWOODY

Unsere Welt. Unser Club

Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind gestellt!

Mit modernen Sandplätzen, einem tollen Trainings- sowie Clubangebot für Jung und Alt, einem NLB-Fanionteam bei den Herren sowie einem modernen Selbstbedienungskonzept im Clubhaus, ergänzt durch ein Gastro-Angebot unter anderem bei Anlässen bietet der TC Horgen ein umfassendes Tenniserlebnis für alle. Die steigenden Mitgliederzahlen, viele positive Rückmeldungen sowie wiederbelebte Clubanlässe mit guter Stimmung zeigen, dass mit den vielen Veränderungen über die vergangenen Jahre die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt sind.

Neues Junioren- und Trainingsangebot

Auf die Sommersaison 2024 ging der TC Horgen eine Partnerschaft mit der Boris Tennisschule ein, die neu die Organisation des gesamten Juniorenangebots (Trainings, Camps, Interclub sowie Turniere) übernimmt und auch für Erwachsene ein attraktives Trainingsangebot bietet. Die neu zentrale Organisation durch ein erfahrenes Team, deren Angebot in anderen Tennisclubs erprobt ist, professionalisiert die Strukturen des TC Horgen weiter. Mitglieder des TC Horgen können sich über www.boris-tennisschule.ch anmelden und von diesem attraktiven Angebot profitieren.



Neues Selbstbedienungskonzept im Clubhaus

Ebenfalls seit Anfang der Sommersaison 2024 setzt der TC Horgen ein neues Selbstbedienungskonzept im Clubhaus um. Bei diesem haben Clubmitglieder jederzeit Zugang zum Clubhaus und können eigenständig Getränke, Kaffees, Snacks, Tennisbälle und weiteres

beziehen und bezahlen. Dafür wurde das Zutrittssystem angepasst und ein neues Selbstbedienungssystem angeschafft. Das neu zu jeder Zeit zugängliche Clubhaus sowie der eigenständige Bezug von Getränken/Snacks stösst auf viel positives Echo und die ersten Erfahrungen sind sehr positiv. Die Liebhaber von einem gewohnten Gastro-Angebot müssen im TC Horgen jedoch nicht ganz darauf verzichten. Einmal wöchentlich am Donnerstag auf Voranmeldung sowie bei Anlässen gibt es weiterhin die Möglichkeit, sich kulinarisch bei uns im Clubhaus zu verköstigen.

Abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten

Ergänzend zum normalen Spielbetrieb mit der Interclub-Meisterschaft sowie einer Clubmeisterschaft für Jung und Alt bietet der TC Horgen zusätzlich sehr abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten. Dazu gehören beispielsweise ein Doppelplausch mit Brunch oder ein geselliges Jass- und Tennisturnier. Solche Anlässe erfreuen sich im TC Horgen wieder steigender Beliebtheit und führen zu grossartigen Cluberlebnissen. Ebenfalls gut aufgehoben sind im TC Horgen die Wettkampfspieler mit Lizenz, indem der TC Horgen mehrmals jährlich das öffentliche und sehr beliebte «TC Horgen Open» austrägt.

NLB-Fanionteam

Nachdem der Spielmodus in der NLA angepasst wurde und dieser nicht mit der Philosophie des TC Horgen vereinbar ist, hat sich der TC Horgen gegen einen Verbleib in der NLA entschieden. Auf Spitzentennis im eigenen Club muss aber nicht verzichtet werden, da auch in der NLB (inter-)nationales Spitzentennis geboten wird. Der TC Horgen setzt im Sinne seiner Philosophie weiterhin auf ein Kollektiv, zu dem viele junge, lokale Spieler gehören, die bereits seit vielen Jahren im TC Horgen spielen. Dieses Kollektiv basiert auf der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Talentschmiede des Tenniszentrums Waldegg Horgen und bietet den jungen, lokalen Spielern eine attraktive Wettkampfplattform. Der TC Horgen beweist damit von Jahr zu Jahr, dass trotz bescheidener Mittel mit solider Arbeit und Herzblut im Tennissport viel erreicht werden kann.

Fabio Lutz



Gutenberg
DRUCKHANDWERK

✦ Ihr
Aufschlag >
i gelingt
mit uns als }
§ Rückhand